

Offene Worte

Online Nr. 18

Zeitung der LINKEN für den Barnim 18. Mai 2020, 30. Jahrg.

Frauengeschichte(n) Germaine Tillion

Germaine Tillion wurde am 30. Mai 1907 in Allègre, Frankreich geboren. Sie wurde nach dem Tod ihres Vaters gemeinsam mit ihrer Schwester von ihrer Mutter allein aufgezogen. Bildung und Selbstverwirklichung waren der Mutter sehr wichtig, deshalb ermöglichte sie Germaine ein Studium in Paris. Sie studierte u.a. Archäologie und Völkerkunde, später auch Soziologie und Ethnologie. Sie erhielt ein Stipendium für eine Forschungsreise nach Algerien, wo sie sich von 1934 bis 1940 aufhielt.

Nach ihrer Rückkehr schloss sie sich dem französischen Widerstand an, 1942 wurde sie verraten und verhaftet. Die Deportation ins KZ Ravensbrück

mit ihrer Mutter folgte im Oktober 1943, wo Ihre Mutter starb.

Germaine gehörte zu den „Verfügbaren“-Gefangenen, die im Lager willkürlich für Arbeiten aller Art eingesetzt wurden. Im April 1945 wurden Germaine und ihre Mitgefangenen vom schwedischen Roten Kreuz befreit.

Neben ihrer Operette „Le Verfügbar aux Enfers“, die sie im Lager verfasst hatte, gelang es ihr auch, eine Liste mit Namen der verantwortlichen SS-Männer des Lagers sowie das Negativ eines Films mit Aufnahmen der Beine junger Polinnen, an denen der KZ-Arzt Gebhardt Vivisektionen durchgeführt hatte, aus dem Lager zu schmuggeln. 1954 reiste sie nach Algerien, nachdem sie vom Unabhängigkeitskrieg erfahren hatte und war entsetzt über die Menschenrechtsverletzungen durch die französische Regierung. Ihr vorrangiges Ziel wurde es, Folter und Hinrichtungen an Algeriern zu verhindern. Am 19.04.2008 starb sie in Paris und am 27.05.2015 wurde sie symbolisch ins Pariser Panthéon aufgenommen.

Gisela Zimmermann

Chance für:

Biesenthal, Groß Schönebeck, Joachimsthal, Oderberg, Wandlitz und Werneuchen

Einsicht- und Stellungnahme zu Grundfunktionalen Schwerpunkorten in der Kreisverwaltung Barnim vom 27. Mai bis 31. Juli

Am 12. Mai beschloss der Vorstand der Regionalen Planungsgemeinschaft (RPG) Uckermark-Barnim die öffentliche Auslegung des Teilregionalplanes Raumstruktur und Grundfunktionale Schwerpunkte (GSP) ab dem 27. Mai bis zum 31. Juli.

Ein Schwerpunkt in diesem Teilplan ist die Ausweisung von 14 Orten als GSP. Diese Orte werden entsprechend den Regelungen des Landesentwicklungsplanes zusätzliche Funktionen der Daseinsvorsorge ausfüllen. Dabei geht es zum Beispiel um Ausweisung von Siedlungsflächen oder Einzelhandel und um eine starke Berücksichtigung im Öffentlichen Verkehrsnetz, das insgesamt weiter entwickelt werden muss.

Sie übernehmen damit die Rolle der ehemaligen Grundzentren wieder, die durch die damalige SPD/CDU-Landesregierung 2009 abgeschafft worden waren. Unter der SPD/LINKEN-Koalition war es ein grundsätzliches Anliegen der LINKEN, diese Zentren zur Entwicklung und Stabilisierung vor allem des ländlichen Raumes wieder einzuführen. Das ist mit dem neuen Landesentwicklungsprogramm Mitte 2019 geschehen und wird nun umgesetzt.

Die RPG analysierte alle infragekommenden Orte, denn sie mussten mehrere Voraussetzun-

gen erfüllen wie den Bestand an ärztlicher Versorgung, Schulen, Seniorenbetreuung, Anbindung an den ÖPNV. Dabei wurden die Kriterien flexibel angewandt, um zum Beispiel der besonderen Rolle von Gemeinden oder Ortsteilen wie Fürstenwerder (Uckermark) oder Groß Schönebeck (Barnim) im ländlichen Raum zu entsprechen. In der Region Barnim-Uckermark schlug die RPG folgende Orte als künftige Schwerpunkorte vor: Biesenthal, Boitzenburg, Brüssow, Fürstenwerder, Gartz, Gerswalde, Gramzow, Groß Schönebeck, Joachimsthal, Lychen, Oderberg, Passow, Wandlitz und Werneuchen.

Die Auslegung der Unterlagen wird in den Kreisverwaltungen Barnim und Uckermark barrierefrei und entsprechend der Pandemie-Abstandsgebote erfolgen, so dass Einsichtnahme und Abgabe der Stellungnahmen nicht eingeschränkt sind. Ziel ist es, nach der öffentlichen Auslegung und der Abwägung der Stellungnahmen Ende des Jahres einen Beschluss über die Schwerpunkorte zu fassen. Sie könnten damit ab 2021 mit jeweils jährlich 100.000 Euro durch Landeszuweisungen in ihrer Entwicklung und Funktion unterstützt werden.

Ralf Christoffers, Mitglied
Regionale Planungsgemeinschaft Uckermark-Barnim

Nur ein taktisches Manöver

Die AfD hat ihr Bundesvorstandsmitglied Andreas Kalbitz aus der Partei geworfen.

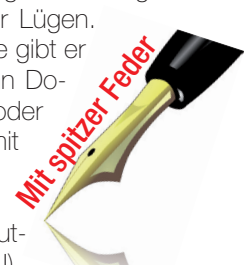
Die AfD bleibt sich im schlechtesten Sinne treu. Einer deckt den anderen. Gemeinsam stehen sie für eine rechte Radikalisierung in unserer Gesellschaft. Es ist längst kein Zündeln mehr, sondern ein Feuerlegen.

Dies zu leugnen, gehört zum Markenkern der AfD. Mit breitem Lächeln verschanzt sich Kalbitz, der auch Fraktionsvorsitzender der AfD im Brandenburger Landtag ist, seit Jahren hinter Lügen.

Nur scheinbar gibt er etwas zu – erst wenn Dokumente vorliegen oder Fotos. So war es mit seiner Teilnahme an einem Pfingstlager der Heimat treuen Deutschen Jugend (HDJ). Und so wird es auch dieses Mal sein. Denn eine Mitgliedsnummer, die klar einer „Familie Andreas Kalbitz“ zuzuordnen ist, steht laut Verfassungsschutz auf einer HDJ-Mitgliederliste.

Nun hat der Bundesvorstand Herrn Kalbitz aus der AfD ausgeschlossen. Das ändert nichts, er ist nur ein Bauernopfer. König und Dame stehen weiter. Weder revidiert sich damit etwas am rechtsradikalen Charakter dieser Partei, noch wird der rechte Flügel geschwächt oder die Bundespartei oder der Brandenburger Landesverband. Dies ist nur ein taktisches Manöver, um einer weiteren Beobachtung durch den Verfassungsschutz zu entgehen.

Sebastian Walter, LINKE,
Fraktionsvorsitzender
im Brandenburger Landtag



Lieblingsrubrik gibt es weiterhin



Mai



Buchtipps zur nebenstehenden Frauengeschichte

In dem Buch „Die gestohlene Unschuld“ beschreibt Germaine Tillions (siehe Frauengeschichte) ihr Leben zwischen 1934 und 1957: die unbeschwertere Zeit vor 1940 als junge Ethnologin auf Forschungsreise, ihre traumatischen Erfahrungen während des Zweiten Weltkriegs und ihr späteres mutiges Engagement im Algerienkrieg. (gz)

Herausgeber: Virtuelle AG Offene Worte der LINKEN Barnim & Kreistagsfraktion der LINKEN
Kontakt: DIE LINKE Barnim, Heegermühler Straße 15, 16225 Eberswalde, Telefon zurzeit: 03334-385488
E-Mail: offeneworte@dielinke-barnim.de; ViSdP: Sebastian Walter.

nächste OW
am 20. Mai